

Erwerb der Szenenbilder des Films „Speer und ER“

hier: Antrag von Herrn Stadtrat Utz W. Ulrich/ FDP vom 27. April 2004

Anmeldung

zur Tagesordnung der Sitzung

des Kulturausschusses

vom 28. Mai 2004

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

Im März 2004 bot sich Gelegenheit, auf dem Gelände der Bavaria den nachgebauten Schwurgerichtssaal zu besichtigen, der als Kulisse für den Film „Speer und ER“ dient.

Der Raumeindruck wirkt überzeugend. Dies ist insbesondere den akribischen Nachbildungen der drei Türstöcke und Kartuschen aus grünem Marmor geschuldet, für die viel Mühe aufgewendet wurde. Eigens rekonstruiert wurden auch die Stühle (Holz, rote Poster), auf denen Verteidiger, Ankläger etc. seinerzeit saßen.

Bei genauem Hinsehen entpuppt sich das meiste allerdings als auf reinen Augenschein getrimmte Attrappe. Die Tische für Ankläger und Verteidiger sind einfach gebeizte Tischlerplatten, die Anschlüsse für die Simultan-Hör- und Sprechanlage einfache Fakes aus simplen Dosen.

Das größte Manko allerdings ist, dass der Raumteil, der dem heutigen Betrachter nach Rückbau des Saals 600 in den ursprünglichen Zustand des Jahres 1917 fehlt – die Presse- und Zuschauertribüne hinter der durchbrochenen Westwand des Saals – in der Rekonstruktion gar nicht vorhanden ist. Dieser Teil wird für den Film schlicht gar nicht benötigt. Man hat es also mit einem nach einer Seite und nach oben völlig offenen „Karton“ zu tun, der so mitnichten an den Eindruck herankommt, den das Original in der Fürther Straße trotz Rückbaus immer noch erzeugt.

Erschwerend kommt hinzu, dass für die Wand- und insbesondere die – von innen nicht sichtbaren – äußeren Stützkonstruktionen Holzmaterialien verwendet wurden, die hinsichtlich einer Daueraufstellung in keiner Weise die Brandschutzauflagen erfüllen (Brandklasse 1 für Versammlungsräume). Bei den Dreharbeiten ist ja jeweils

eine Brandwache anwesend. Und last but not least überschreitet die Breite des Nachbaus mit der Stützkonstruktion die gegebene Raumbreite etwa der THW-Halle.

Auch bei dem „Spandauer Gefängnis“ handelt sich um ausschließlich auf die filmtechnischen Bedürfnisse zugeschnittene Kulissen, etwa den Gefängnistrakt und eine einzige „Wander“-Zelle“, die jeweils für Aufnahmen mit unterschiedlichen „Gefangenen“ verschoben wird. Das Gefängnis sprengt im Übrigen die Raumdimensionen selbst der THW-Halle.

Die Kulisse des Saals 600 wird nach Abschluss der Dreharbeiten zunächst für ein knappes Jahr im Filmmuseum in Potsdam aufgebaut, die nachgefertigten Stühle werden anderweitig verwendet werden. Es ist davon auszugehen, dass nach wiederholtem Auf- und Abbau die Substanz ziemlich mitgenommen sein wird.

Die Besichtigung des Modells vom Deutschen Stadion hat im Nachhinein die Richtigkeit des seinerzeitigen Entschlusses von KuM belegt, für die Ausstellung „Faszination und Gewalt“ kein Modell des Reichsparteitagsgeländes bauen zu lassen. Trotz seiner Riesenhaftigkeit (die Grundplatte des Stadionmodells ist geschätzte 6 Meter lang) und seiner Detailtreue verliert es nicht den verharmlosenden Anschein des modellbahnhaften. Es wäre allenfalls zu überlegen, es für eine temporäre Ausstellung zum Thema „Architektur der Diktaturen“ auszuleihen.

Vor einem etwaigen Erwerb der Kulissen müssen mehrere Umstände berücksichtigt werden:

- KuM ist angesichts der derzeitigen Finanzsituation nicht in der Lage, Erwerb und Transport zu finanzieren. Auch Kosten in Höhe von einigen tausend Euro stellen mittlerweile ein Problem dar.
- KuM verfügt über keine Depoträume, in denen große Kulissen über Jahre hinweg unter vertretbaren Bedingungen eingelagert werden könnten.
- Eine Rekonstruktion des Saales 600 in den an das Dokumentationszentrum angrenzenden Räumen (THW-Halle) verbaut im wahrsten Sinn des Wortes die Möglichkeit, dort Wechselausstellungen zu präsentieren. Man muss sich eindeutig für eine Nutzungsart entscheiden. Das Kuratorium des Dokumentationszentrum hat sich eindeutig für eine Ausstellungsnutzung ausgesprochen.
- Auch nach einer evtl. zukünftigen Rekonstruktion des Saales im Dokumentationszentrum wird das Interesse am Originalort nicht abnehmen. Deshalb sollte die besucherorientierte Infrastruktur um den originalen Saal 600 deutlich mit Priorität behandelt und verbessert werden.

II. Beilagen
Antrag von Herrn Stadtrat Utz W. Ulrich/ FDP vom 27. April 2004

III. Beschlussvorschlag
keiner; Bericht dient zur Kenntnisnahme

IV. Herrn OBM

V. Referat VIII

Nürnberg, den
Referat VIII